

Zu faul zum Lesen?

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

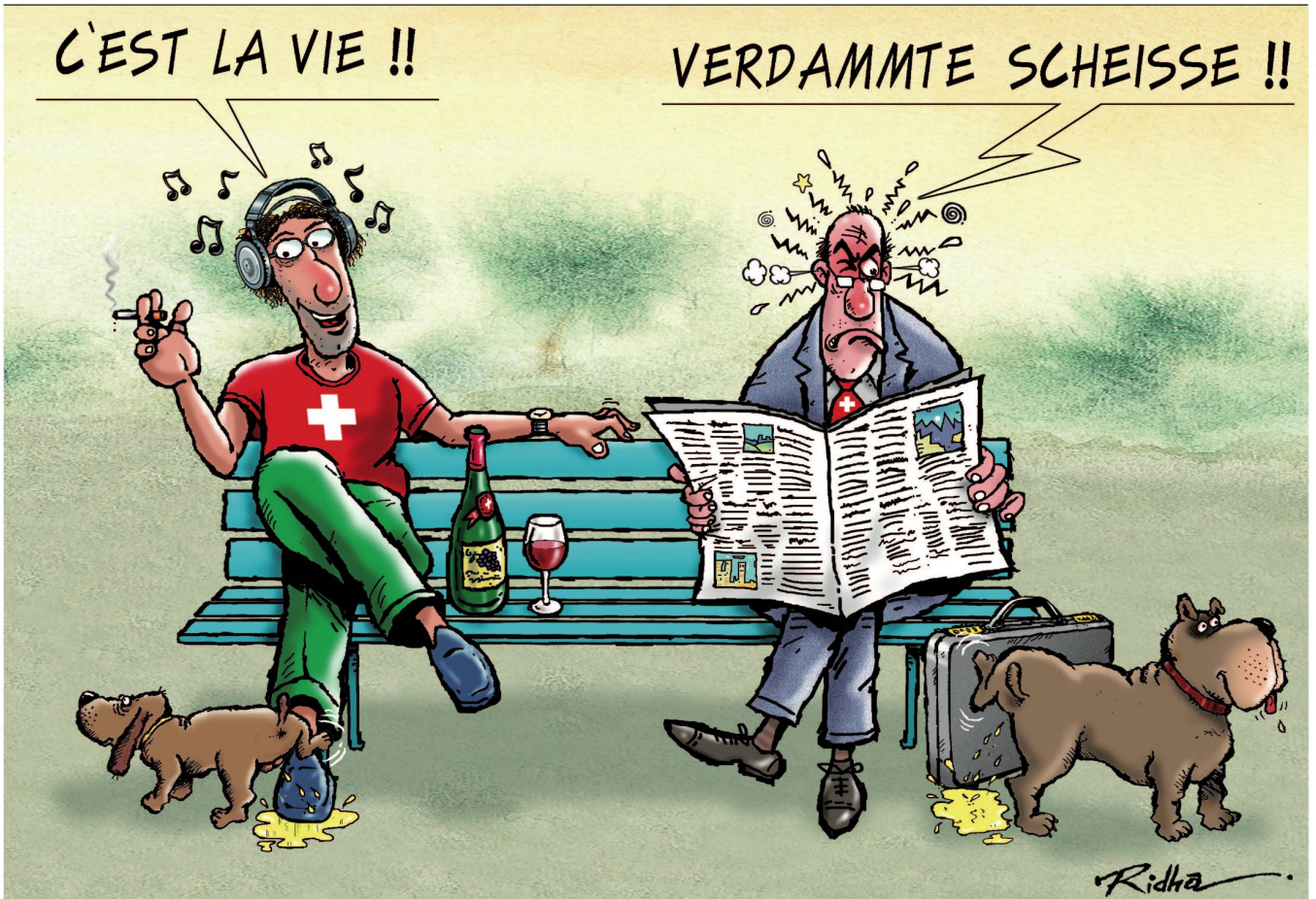
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zu faul zum Lesen?

Endlich bricht jemand das Schweigen, endlich steht es schwarz auf weiss geschrieben: Die Romands sind faul. Genau. Stinkfaul sogar! Wenn Sie einen Westschweizer bei der Arbeit sehen, dann sollten Sie von gewissen Substanzen weniger konsumieren, oder es muss ein zugezogener Deutschschweizer sein. Oder der nette Mann von der Billag in Fribourg.

Einen richtigen Flughafen haben die dort drüben ja auch nicht. Nur so einen kleinen, Genf Cointreau. Dann fahren diese Kreaturen ständig nach Basel oder Zürich, im Zug, und sprechen dann so eine komische Sprache und trinken Weisswein. Ja, im Trinken sind die gut. Die haben doch so viele Weinreben, weil keiner den Rasen mähen will. Alles, was anstrengt, ist zu viel. Gerüchten zufolge soll sogar der Genfersee weniger Wellen haben als der Bodensee.

Im Fussball drückt die Faulheit ebenfalls durch: Neuchâtel Xamax ist nicht mehr in der obersten Liga und Olympique Marseille gehört zu Frankreich. Und Sion zählen wir zur Deutschschweiz, der guten Sitten wegen. Wenn das kein Beweis ist! In Marseille gibts

übrigens ein Meer, und nicht einmal das haben die Romands fertig gebracht, einen anständigen Meeranstoss. Lächerlich.

Und wenn Sie das alles nicht glauben, liebe Leserin, lieber Leser, dann fahren Sie doch einfach einmal dorthin, zu den Welschen, zum Beispiel nach Genf. - Wobei, in Genf hat es mittlerweile fast mehr Franzosen als Romands. Die kommen doch alle nach Genf, um zu faulenz.

JÜRIG RITZMANN

Vive la différence!

Innerhalb von drei Tagen hielt erst ein Fahrer mit Genfer Kennzeichen an und fragte übergangslos: «Où est l'autoroute?», dann einer aus Neuchâtel mit der Variation: «L'autoroute est où?» Ich packte jeweils mein bestes Französisch aus und erklärte ihnen den Weg, immerhin über sieben Kilometer mit vier Kreuzungen. Sie scheinen alle richtig gefahren zu sein, denn Reklamationen gab es keine.

Sehr bald danach machte ich in Lausanne bewusst die Gegenoffensive, liess langsam

das Fenster herunter, lächelte und fragte: «Pardon, wie komme ich zur Autobahn?» Nach längerer Pause mit verlegenen Blicken kam die Antwort - welch eine Überraschung und Hoffnung für das gemeinsame Dasein als Schweizer - in gebrochenem Deutsch: «ast du nischt ge'abt français in Schule?»

WOLF BUCHINGER

Müde Mythen

Röschtriggraben
Fonduefluh
Raclettehügel
Gib jetzt Ruh!

Leckerligrenze
Pastetliwall
Hüppenschlucht
Rauch und Schall!

Schübligfront
Polentagrat
Pizokelloch
Landesverrat?